



Mit frischem Mut zu neuen Ufern!



Beschlussbuch

Beschlüsse des Juso-Landesverbandes Sachsen-Anhalt bei
der Landesdelegiertenkonferenz, 18.-19. Oktober 2008

Stiftung Evangelische Jugendhilfe in Bernburg

Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen-Anhalt hat am 18. und 19. Oktober beschlossen:

Landesarbeitsprogramm der Jusos Sachsen-Anhalt 2008 – 2010

I. Präambel

Das Jahr 2009 wird für die SPD im Land und im Bund ein Jahr der Entscheidungen werden: Bei den Wahlen zum Bundestag und denen zum europäischen Parlament müssen sich sozialdemokratische Politikentwürfe als tragfähig genug erweisen, um die Renaissance konservativer Gesellschaftskonzepte zu verhindern und neoliberale Fehlentwicklungen zurückzudrängen.

Hierbei kommt den Jusos als Jugendverband der SPD eine wichtige Aufgabe zu. Wir müssen den Willen und die Entschlossenheit aufbringen, Politik nicht nur beobachten und kritisieren zu wollen, sondern gestaltend an ihr teilzunehmen. Dafür brauchen wir einen Landesverband, der konsequent und konzentriert inhaltlich arbeitet, seine Mitglieder zum Mitmachen motiviert und durch eine kreative Streit- und Diskussionskultur auch über die SPD-Grenzen hinaus wahrgenommen wird. Wir Jusos werden auch in Zukunft nicht nur aktive Juso-Arbeit leisten, sondern uns auch weiterhin engagiert in unseren Ortsvereinen, in den Stadt- und Kreisverbänden, den kommunalen Vertretungen sowie in Wahlkämpfen der SPD einbringen.

Wir Jusos sind junge Menschen und vertreten die Interessen der jungen Generation. Beim Streben nach den besten Ideen, Inhalten oder den besten politischen Konzepten steht für uns aber stets das Miteinander im Vordergrund. Für uns bedeutet politische Verantwortung, gesellschaftlichen Problemen ins Gesicht zu sehen und die Frage nach ihren Lösungen offen nach vorne zu stellen, mit dem Ziel, die bestehenden Verhältnisse nachhaltig zu verbessern.

Grundlage für die Arbeit der kommenden Jahre ist das 2007 in Wittenberg beschlossene Selbstverständnis der Jusos Sachsen-Anhalt. Auf der Grundlage dieses mit breiter Mehrheit verabschiedeten „Manifests“ wollen wir auch in den kommenden zwei Jahren daran mitwirken, unser Bundesland und die Bundesrepublik sozial gerechter, familienfreundlicher, gebildeter, toleranter und ökologischer zu machen.

II. Strukturen

a) Der Landesvorstand

Der Landesvorstand der Jusos Sachsen-Anhalt koordiniert die politische Arbeit des Landesverbandes. Er berät und beschließt auf regelmäßigen Zusammenkünften über politische Angelegenheiten.

Auf seiner konstituierenden Sitzung gibt sich der Landesvorstand eine Geschäftsordnung und verteilt für die kommenden zwei Jahre die interne Aufgabenverteilung. Diese wird umgehend dem Juso-Landesverband zugänglich gemacht, damit Ansprechpartner für konkrete Projekte schnell und problemlos gefunden werden können. Die Arbeit der Landesvorstandmitglieder soll auch daran gemessen werden, wie sie ihre Pflichten bei der Kreis- und Arbeitskreisbetreuung wahrnehmen.

- Keine sinnlosen Bauvorhaben gestartet werden, die der Umwelt mehr schaden als nutzen, wie z. Bsp. die Zerstörung des Lebensraums Elbe, durch den Elbe-Saale-Kanal.
- Die Erforschung und die flächendeckende Nutzbarmachung moderner Antriebstechniken steuerlich noch stärker gefördert werden.
- Kerosin und Schiffsdiesel besteuert werden.
- Entwicklungshilfe auch dafür genutzt wird, dass gerodete Regenwälder wieder aufgeforstet und geschützt werden.
- Deutschland noch mehr als bisher sich dafür einsetzt, dass zukünftige Wirtschaftsmächte wie China oder Indien, aber auch Industrienationen wie die USA sich zu einem echten und fairen Emissionshandel bereit erklären.

All dies können nur einzelne Projekte sein, die die globale Erwärmung vielleicht etwas verlangsamen. Aber es sind erste wichtige Schritte, wenn wir den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt hinterlassen wollen. Das Leben auf Kosten der nachfolgenden Generation muss aufhören.

Die Zukunft der Umwelt ist abhängig von unserer Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung von modernen Energiegewinnungsformen hat in den letzten Jahren dem Staat eine Menge Arbeitsplätze und Steuereinnahmen verschafft. Der ökologische Sektor ist einer der größten boomenden Märkte überhaupt. Aus diesem Grund sind staatliche Investitionen in diese Märkte nicht nur eine Investition in eine saubere Umwelt, sondern auch eine Investition für den sozialen Frieden in Deutschland. Aus diesem Grund fordern wir Jusos weiterhin:

- Dass der Staat über die KfW zinslose Kredite bis zu hunderttausend Euro an junge Umwelt-Start-up-Unternehmen vergeben kann.
- Dass der Bund und die Länder, mehr Geld für die Forschung neuer Umwelttechnologien bereitstellen.
- Dass die Kooperationen zwischen Hochschulen und jungen Unternehmen staatlich gefördert werden.
- Dass mehr Studienplätze in Bereichen, die sich mit Umwelt- und Energietechnik beschäftigen, zur Verfügung gestellt werden.
- Dass internationale Kooperation im Bereich Umwelt- und Energietechnik geknüpft und intensiviert werden, damit Synergieeffekte genutzt werden können.

Eine intakte Umwelt bedeutet ein gesünderes Leben

Das große Monokulturen in der Landwirtschaft großen ökologischen Schaden anrichten, ist eine bekannte Tatsache. Der Schaden ist aber nicht nur bei den Ökosystemen als solche anzutreffen, sondern schadet den Menschen auch direkt. Der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft oder Medikamenten bei der Viehwirtschaft ist eine große gesundheitliche Gefahr. Aus diesem Grund kann das einzige Ziel sein, die Landwirtschaft ökologisch sinnvoll zu gestalten.

Aus diesem Grund fordern wir Jusos:

- Dass die Vergabe von Fördermitteln in der Landwirtschaft nicht mehr nach der Flächengröße erfolgt, sondern nach dem gewählten Produktionsstandard. Dabei sind ökologisch produzierte Lebensmittel besonders zu fördern.

- Dass ökologisch produzierte Lebensmittel auch direkte steuerliche Vorteile und Subventionen erhalten, so dass die erhöhten Produktionskosten nicht komplett an den Konsumenten weitergegeben werden. Nicht nur reiche Menschen haben das Recht auf ökologische Lebensmittel.
- Dass eine staatliche Begrenzung für die Gesamtgröße einer Anbaufläche eingeführt werden. Denn, verkleinerte und durch Hecken geschützte Anbauflächen senken die Bodenerosion und verringern den Einsatz von Pestiziden. Dabei ist nicht die Gesamtfläche des jeweiligen landwirtschaftlichen Betriebes, sondern nur der einzelnen von Hecken und Grünflächenstreifen begrenzten Anbauflächen entscheidend, sodass es möglich ist, dass ein einziger Betrieb mehrere solcher Anbauflächen bestellt.